

**Zeitschrift:** Wissen und Leben  
**Herausgeber:** Neue Helvetische Gesellschaft  
**Band:** 11 (1912-1913)

**Artikel:** Das Kind  
**Autor:** Noll, Gustav  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-750593>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 02.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

noch Feuer entzünden, die verheeren, in denen aber Schicksale der Zukunft geschmiedet werden. Halten wir unser Erz bereit — was echt daran ist, wird in der Glut nur härter werden.

HEKTOR G. PRECONI



## DAS KIND

Aus welchen klingenden Tiefen  
Kamst du so lieblich her?  
Von welchen fremden Wundern  
Sind deine Lider noch schwer?

Kamst du aus wundersamen  
Seen zu uns herein?  
Noch haucht um deine Ohren  
Ein zart perlmutterner Schein.

Deine Hände wie Rosenblättchen  
Sind kraus nach innen gekehrt;  
Deine Augen, die leuchtenden, feuchten,  
Haben noch nie begehrt.

O Kind, dich fürstet das Schweigen  
Aus deiner Mutter Schoß,  
Wie bist du bei aller Kleinheit  
So heilig und so groß.

Und rührst doch nur die Wage  
Deines Atems, der steigt und fällt,  
Und pochst doch nur mit dem Hammer  
Deines Herzchens an diese Welt.

Ein Ring in der ewigen Kette,  
Die aus Dunkel in Dämmer geht,  
Bist du uns alles geworden,  
Ein Glück und ein Gebet.

Und was auch in deinen Händen  
An Schätzen noch liegen mag,  
Du hast uns die Zukunft gegeben,  
Du, Erbe am ersten Tag.

GUSTAV NOLL